

AKADEMIE-ECHO

25. Jahrgang
Nr. 8/17. Mai 1983
Preis 10 Pf



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER
MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

Landesbibliothek
19. 05. 83

Pfingsttreffen der Jugend

Jeden Tag, jede Stunde um den Frieden kämpfen

Die alljährlichen Pfingsttreffen haben für die Jugendlichen unseres Landes eine große Bedeutung. Und nicht nur bei uns, sondern auch in vielen anderen Ländern nutzen die Jugendlichen das Pfingsttreffen, um zu demonstrieren, um ihre Forderung nach Weltfrieden unmißverständlich zum Ausdruck zu bringen. Auch wir Studenten der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden werden am Sternmarsch der Jugend teilnehmen. Erneut werden wir unsere Verachtung gegen die Rüstungspolitik der USA und der menschenfeindlichen Kräfte zum Ausdruck bringen. Wir sind entschieden gegen die Stationierung von Atomwaffen in Westeuropa, gegen den NATO-Raketenbeschluß und andere menschenfeindliche Machenschaften.

Stets müssen wir uns vor Augen halten, welche Gefahr eine Stationierung und überhaupt die Produktion von Atomwaffen für die Menschen bedeutet, solche Art von Waffen sind mit dem Leben nicht vereinbar.

**Und wer von uns möchte nicht leben?
Wer möchte nicht gesund sein und in
Frieden leben und arbeiten?**

Sind das nicht die elementarsten Forderungen eines Jeden?

Denken wir vor allem auch an unsere Kinder, an ihre Zukunft! Wir alle möchten, daß unsere Kinder gesund und in Frieden aufwachsen, daß sie glückliche, kluge Menschen werden.

Aber was wäre das für eine Basis, wenn wir zuließen, daß die wissenschaftlichen Erkenntnisse ständig mißbraucht werden, um immer teuflischere Waffen zu entwickeln. Wir müssen uns ganz entschieden gegen solche menschenfeindlichen Methoden wenden und unsere Verachtung nicht nur zu einem Pfingsttreffen zeigen, sondern täglich.

Jeden Tag, jede Stunde müssen wir um unser Glück, um den Frieden kämpfen. Durch höchste Studienergebnisse werden wir unseren Staat stärken. Wir wissen, daß wir damit den Weltfrieden sicherer gestalten, denn das ist Aufgabe eines jeden friedliebenden Studenten in unserer Republik.

Andrea Klippe
Seminar III/3



Mai 1983

• das ist der 1. Mai mit seinem millionenfachen Bekenntnis zu unserer sozialistischen Republik. Die Dresdner, unter ihnen die Mitarbeiter und Studenten der MAD, bekräftigten den am 38. Jahrestag der Zerstörung der Stadt erhobenen „Ruf aus Dresden“ für Frieden und Abrüstung, gegen imperialistische Hochrüstung;

• das ist der Freundschaftsbesuch einer Partei- und Staatsdelegation der DDR in

der UdSSR. Der fruchtbare Meinungsaustausch und die herzlichen Begegnungen demonstrierten die feste Freundschaft, die unsere Völker verbindet;

• das sind die Pfingsttreffen der Jugend im Karl-Marx-Jahr, auf die sich auch junge Mitarbeiter, Lehrlinge, Hoch- und Fachschulstudenten der Akademie vorbereiten.



Im großen Demonstrationzug der Dresdner Werktätigen: die Mitarbeiter und Studenten der MAD

Fotos: Jürgen v. Oheimb

G. Hein
FDJ-Gruppe Hautklinik

Pfingsttreffen der Jugend im Karl-Marx-Jahr

Donnerstag, 19. Mai

Sternmarsch zur Friedensmanifestation mit anschließendem Rock-Konzert auf den Elbwiesen – Wir treffen uns pünktlich 18 Uhr vor dem Haus der Presse, Julian-Grimau-Allee

Freitag, 20. Mai

Öffentliche Vereidigung junger Soldaten auf dem Altmarkt, Beginn: 16 Uhr

Sonntag, 21. Mai

Friedenstreffen auf der Festwiese vor dem Hygienemuseum. Rock non stop von 10 bis 22 Uhr. Folklore, Disko, Basare, Kinderfest und vieles andere.



Leben erhalten!

In einer Zeit, in der die Hochrüstung des Imperialismus immer gewaltigere Ausmaße annimmt, müssen sich alle friedliebenden Kräfte der Welt dafür einsetzen, daß es niemals zum Einsatz des angehäuften Waffenpotentials kommt. Durch einen nuklearen Weltkrieg, der in Regierungskreisen der USA nicht ausgeschlossen wird, könnte sämtliches Leben mit einem Schlag ausgelöscht werden. Deshalb ist die Sicherung des Friedens zur wichtigsten Aufgabe der Gegenwart geworden, da im Kriegsfall das Überleben der Menschheit in Frage gestellt werden muß.

Die Gefahr der Vernichtung des Lebens zeigte sich im Verlauf der Geschichte noch nie so deutlich wie in den letzten Jahren. Doch der Friedenswille der Völker ist stark, und so entwickelte sich eine breite, weltweite Bewegung im Kampf um den Frieden.

Täglich bemühen sich auch die Mitarbeiter der Medizinischen Akademie um die Erhaltung menschlichen Lebens. Durch den Fortschritt von Wissenschaft und Technik wurde es möglich, zahlreiche, ehemals unheilbare Erkrankungen mit Erfolg zu bekämpfen. Doch was würden diese und künftige Errungenschaften noch bedeuten, wenn mit einem Male große Teile der Erde entvölkert wären?

Wir Jugendlichen bringen deshalb zu Pfingsten in aller Öffentlichkeit unsere Forderung nach Frieden mit unserer Tat zum Ausdruck. Wir bekunden damit unsere Unterstützung der zahlreichen Friedensvorschläge der Sowjetunion und der Staaten des Warschauer Vertrages sowie der Initiative Schwedens zur Errichtung einer kernwaffenfreien Zone in Mitteleuropa.